

Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker
Ehrenpräsident des Club of Rome
Honorarprofessor an der Universität Freiburg
Kuratoriumsvorsitzender, Global Energy Solutions

Postfach 1547
79305 Emmendingen
Tel. +49-7641-9542216
Mobil 49-1792057392
ernst@weizsaecker.de

Weizsäcker Postfach 1547, D-79305 Emmendingen

23.11. 2022

Global Energy Solutions (GES)

Reflektionen des Kuratoriumsvorsitzenden zu den laufenden Arbeiten des Vereins Global Energy Solutions aus einer Club of Rome Sicht

Die Grenzthematik beim Club of Rome

Angesichts der weltweiten Herausforderungen setzt GES auf weiteres weltweites Wirtschaftswachstum. Dieses soll allerdings umwelt- und sozialkonform erfolgen, und das in einer weltweiten Perspektive. Damit ordnen sich die Arbeiten des Vereins und des Projekts *Global Energy Perspectives* nahtlos in die internationalen jahrzehntelangen Arbeiten des Club of Rome ein.

Die Positionen des Club of Rome waren nie prinzipielle Grenzen in Bezug auf Wachstum, sei es bezüglich der Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen oder bezüglich weiterer wissenschaftlicher Erkenntnisse oder der weiteren menschlichen Entwicklung.

Der Club of Rome Bericht „Faktor Vier: Doppelter Wohlstand, halbiertes Naturverbrauch“ betonte die weltweite Steigerung des Wohlstandes. In einem sehr allgemeinen Sinn spricht man von ökologischen und sozialen bzw. sozial-kulturellen Leitplanken für unser wirtschaftliches und gesellschaftliches Tun. In ordnungspolitischer Sicht korrespondiert dies zu einem ökosozialen Marktdesign. Die großen internationalen Organisationen wie Weltbank, Internationaler Währungsfonds, OECD sprechen seit der großen Finanzkrise 2008-2010 von green and inclusive Märkten.

Kreisläufe und Effizienz

Ich selber habe in jahrzehntelanger Arbeit die Möglichkeiten untersucht, Effizienzsteigerungen in der Ressourcennutzung um einen Faktor 4 oder 5 und mehr zu realisieren. Plakativ ist die Überlegung, mit halben Ressourceninput den doppelten Wohlstand zu erzeugen.

Vereinfacht gesagt können fünf (oder mehr) verschiedene Prozesse diesen „Faktor Vier“ hervorbringen:

- Dramatische technische Effizienzverbesserungen wie z.B. der Übergang von der alten Glühbirne zur Lichtelektrischen Diode (LED) oder der Übergang vom konventionellen Haus zum „Passivhaus“;
- Die kreisläufige Wiederverwendung von Mineralien, etwa durch Remanufacturing anstelle von Müllhalden;
- Die Nutzung von CO₂-absorbierenden Prozessen zur Kompensation von CO₂-Emissionen, was man als flexiblen CO₂-Kreislauf bezeichnen kann;
- Die systemhafte Reduktion von klimaschädigenden weltweiten Transporten und Logistik-Ketten;
- Die Suffizienz: die bewusste Verminderung von Konsum ohne Minderung der Lebensqualität.

Die Bedeutung von Innovationen

Immer war klar, dass technische Innovationen neben Innovationen im Bereich der gesellschaftlichen Struktur wie der politischen und administrativ-juristischen Verhältnisse eine große Rolle spielen. Hier liegen natürlich in der Globalisierung ganz besondere Herausforderungen, die auch viel zu tun haben mit den Gerechtigkeitsfragen zwischen den ärmeren und den reichen Ländern.

Wir haben hier von Club of Rome Seite immer klargemacht und ich persönlich habe darauf immer wieder verwiesen, dass die großen Beiträge zur Lösung der Probleme nicht darin bestehen, dass die Menschen in den reichen Ländern kleinere Lebensstilveränderungen für sich umsetzen, so wichtig das auch als Signal sein kann. Vielmehr ist ein entsprechendes Engagement der reichen Welt an den großen Hebeln weltweit erforderlich. Es ist gut, dass Global Energy Solutions genau an dieser Stelle tätig ist.

Kohlekraftwerke

Besonders gravierend ist für eine Kreislaufthematik im CO₂-Bereich heute die Feststellung, dass bei den Kohlekraftwerken weltweit pro Jahr etwa 10 Mrd. Tonnen CO₂ anfallen. Bei der großen Bestandsflotte von Automobilen mit Verbrennermotoren (PKWs und LKWs), insgesamt etwa 1,3 Milliarden Fahrzeuge, sind es 5 Milliarden Tonnen CO₂ pro Jahr. Hier müssen wir dringend und schnell zu bezahlbaren Lösungen kommen.

Das war auch ein Befund der G20-Meetings in Rom und Bali. Leider haben die Klimagipfel in COP 26 in Glasgow und COP 27 in Sharm El-Sheikh keine entsprechenden Beschlüsse zustandegebracht. An den Kraftwerken besitzt das

Abfangen und Recyclieren von CO₂ ein großes Potential, wobei die Frage ist, wer das bezahlt. Analog zum erfolgreichen Montreal Protokoll zur Verhinderung eines Ozonlochs, sollten dies primär die Industrieländer leisten. Bei der Bestandsflotte offerieren insbesondere synthetische Kraftstoffe gute Optionen.

Die wohlhabenden Länder des „Nordens“, die ja historisch die mit Abstand größten Klimaschädigungen verursacht haben, sollten (im Sinne des „Budget-Ansatzes“ des WBGU) den größten Teil der Kosten für den Übergang zu klimaneutralen Prozessen einschließlich des Abfangens von CO₂ von Kohlekraftwerken übernehmen.

Kooperation im Klimabereich

Die Kooperationsmaßnahmen im Paris-Vertrag, insbesondere Artikel 6, eröffnen viele Chancen der Zusammenarbeit. Die Schweiz exerziert das schon seit Jahren in vorbildlicher Form vor. In Deutschland hat die Allianz für Entwicklung und Klima mit Entwicklungsminister Müller (bis Ende 2021) unter wissenschaftlicher Begleitung des FAW/n eine Perspektive für diesen Weg eröffnet. Die Allianz ist mittlerweile als Stiftung etabliert.

Nature-based Solutions

Ich akzeptiere in diesem Kontext auch den Fokus bei Global Energy Solutions auf die „Nature-based Solutions“ insoweit, als es darum geht, mit entsprechenden Projekten gute Praxis in Entwicklungs- und Schwellenländer zu fördern, die Situation der Menschen vor Ort zu verbessern, die Menschen einzubeziehen, ihnen nicht ihre Landes-Eigentumsrechte streitig zu machen, ihnen nicht einen fremden Willen aufzuzwingen. Es geht darum, ihre Anliegen ernst zu nehmen, mit ihnen zusammen Lösungen zu entwickeln, die dann nicht in Monokulturen enden dürfen. Dafür sind hochwertige Projekte unter entsprechenden Zertifizierungen von großer Bedeutung. Ich empfehle hier vor allem eine Abstimmung mit dem Global Youth Biodiversity Network.

Erund - Wegweiser